

A l'encontre de l'initiative on invoque, on l'a entendu tout à l'heure, l'argument qu'une nouvelle discussion sur une solution globale créerait un climat d'insécurité, puisque le problème avait déjà été tranché. Je répondrai que l'insécurité existe surtout chez ces demandeurs d'asile qui attendent depuis de nombreuses années de connaître leur sort futur. Enfin, certains craignent aussi que la solution globale rendrait la Suisse attrayante pour de nouveaux réfugiés et favoriserait ainsi leur immigration. Nous ne le pensons pas, car seuls les anciens demandeurs d'asile établis depuis de nombreuses années bénéficieraient de ces mesures. Les nouveaux requérants d'asile continueront à être soumis aux prescriptions très strictes de la loi sur l'asile que nous approuvons dans son intégralité.

Pour conclure, la solution globale est-elle une capitulation devant le flot de ces anciens requérants? Certainement pas. Il s'agit simplement de chercher, au vu de l'insuffisance des moyens appliqués jusqu'à présent, une solution non encore mise en oeuvre. C'est ce que veut l'initiative de notre canton qui a été acceptée par le Conseil d'Etat et approuvée à l'unanimité par le Grand Conseil. Je vous invite dès lors à la soutenir, suivant en cela la Commission des pétitions.

Bundesrat Koller: Die Idee der Globallösung ist seit dem Jahre 1985 sehr intensiv in den eidgenössischen Räten, mit den Kantonen sowie den interessierten Kreisen diskutiert worden. Für den Bundesrat war für seine Stellungnahme neben rechtsstaatlichen Bedenken immer massgeblich, dass sich alle Jahre hindurch eine klare Mehrheit der Kantone gegen eine solche Globallösung ausgesprochen hat. Uns schien immer, eine Globallösung würde sich nur realisieren lassen, wenn die Kantone zur Mitwirkung bereit wären. Diese Haltung der Kantone wurde das letzte Mal an der Asylkonferenz im November letzten Jahres bestätigt. Der Bundesrat ist der Meinung, dass eine Globallösung heute aus drei Gründen nicht in Frage komme: Erstens lässt sich das humanitäre Anliegen der Globallösung mit der heute gehandhabten individuellen Erledigung der Asylgesuche besser verwirklichen; zweitens kommt die Idee der Globallösung heute eindeutig zu spät, weil die alten Pendenzen weitgehend abgetragen sind, und drittens würde eine Globallösung nur neue Schwierigkeiten bereiten. Zunächst zum Grund, dass sich das humanitäre Anliegen mit der individuellen Asylgesuchserledigung besser lösen lasse. Bei der Erledigung der alten Asylgesuche befolgen wir heute bewusst eine grosszügige Haltung. Wir verzichten bei langwierigen alten Fällen auch auf zusätzliche Abklärungen. Der Vorteil dieser individuellen Gesuchsbehandlung liegt auch darin, dass wir wirklich in jedem Einzelfall prüfen können, ob allenfalls eine menschliche Härte vorliegen könnte. Zur Beurteilung dieser Frage sind die Kantone, die die Integration dieser Asylgesuchsteller in die örtlichen Verhältnisse viel besser beurteilen können als wir, am besten in der Lage.

Dass wir eine grosszügige Haltung bei der Behandlung dieser alten Asylgesuche zeigen, belegt die Zahl der erteilten humanitären Bewilligungen: Im Jahr 1986 haben wir 610 humanitäre Bewilligungen erteilt, im Jahr 1987 deren 892 und im letzten Jahr 2036. Dem humanitären Anliegen kann folglich mit dem von Bundesrat und Parlament beschlossenen Weg der individuellen Gesuchserledigung bedeutend besser, gezielter und persönlicher Rechnung getragen werden.

Es kommt dazu – das ist der zweite Grund –, dass heute eine Globallösung zur Abtragung des Pendenzenberges praktisch nichts mehr brächte. Glücklicherweise ist es uns im letzten Jahr gelungen, von den alten Pendenzen – Ende 1987 waren es noch 5240 – über die Hälfte abzutragen. Wir sind überzeugt, dass wir in diesem Jahr alle alten Pendenzen, d. h. die vor 1985 eingereichten Asylgesuche, behandeln können.

Insofern kommt die Idee der Globallösung heute eindeutig zu spät. Im übrigen würde sie uns neue Schwierigkeiten bereiten. Für eine Globallösung wäre bekanntlich eine Revi-

sion des Asylgesetzes nötig, was einen entsprechenden Zeitbedarf zur Folge hätte.

Schliesslich haben auch ausländische Versuche mit Globallösungen sowohl in europäischen Ländern als auch vor allem in Kanada gezeigt, dass Globallösungen überhaupt nichts Wesentliches zur Problembewältigung beitragen können. Es kam in allen diesen Ländern nicht zu einer Entspannung der Lage, sondern höchstens – wie beispielsweise in Kanada – zu unerwünschten totalen Einreisestopps. Diese ausländischen Erfahrungen zeigen, dass uns eine Globallösung nicht weiterführen wird.

Wir werden Ihnen im April den Strategiebericht für eine Asylpolitik der neunziger Jahre unterbreiten. Dort werden neue Möglichkeiten in der Asylpolitik zur Diskussion gestellt.

Aus all diesen Gründen beantrage ich Ihnen, der Standesinitiative des Kantons Freiburg keine Folge zu geben.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit	17 Stimmen
Für den Antrag der Minderheit	22 Stimmen

88.823

Motion Rhinow

Verbesserung der Situation auf dem Bodenmarkt

Amélioration de la situation sur le marché foncier

Wortlaut der Motion vom 5. Dezember 1988

Der Bundesrat wird eingeladen, so rasch wie möglich wirksame und vollzugstaugliche Bestimmungen zur Verbesserung der Situation auf dem Bodenmarkt zu erlassen. Diese sollen insbesondere dazu dienen,

- das selbstgenutzte Wohneigentum sowie den Wohnungsbau zu fördern;
- die Spekulation zu bekämpfen;
- der Baulandhortung entgegenzuwirken;
- den Druck institutioneller Anleger auf dem Bodenmarkt zu mildern;
- die rechtzeitige Erschliessung der richtig dimensionierten Bauzonen voranzutreiben;
- die flächensparende Bauweise und die Erneuerung der bestehenden Bausubstanz zu fördern.

Texte de la motion du 5 décembre 1988

Le Conseil fédéral est invité à adopter aussitôt que possible des dispositions efficaces et faciles à appliquer afin d'améliorer la situation sur le marché foncier. Ces dispositions doivent notamment servir:

- à encourager la propriété de logements utilisés par les propriétaires, ainsi que la construction de logements;
- à combattre la spéculation;
- à combattre l'accaparement de terrain à bâtir;
- à atténuer la pression exercée sur le marché immobilier par les investissements auxquels procèdent certaines institutions;
- à faire progresser à temps l'aménagement de zones de construction convenables;
- à encourager la rénovation d'immeubles et un mode de construction permettant de combattre le gaspillage de terrain.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Affolter, Béguin, Ducret, Flückiger, Hänsenberger, Hefti, Hunziker, Iten, Jagmetti, Masoni, Rüesch, Schoch, Villiger (13)

Motion Rhinow Verbesserung der Situation auf dem Bodenmarkt

Motion Rhinow Amélioration de la Situation sur le marché foncier

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1989
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	07
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.823
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	09.03.1989 - 08:00
Date	
Data	
Seite	102-102
Page	
Pagina	
Ref. No	20 017 386

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.